

jugendarbeit.ch

jug-INFO#095

11. Maerz 2007

Download: <<http://www.jugendarbeit.ch/news/newsletters/jugINFO095.pdf>>

1. TEIL: TIPPS UND INFORMATIONEN:

» » » OFFERTEN FUER CARFAHRT EINHOLEN?

Ein Skitag, ein Ausflug in den Europapark oder die Fahrt ins Ferienlager. Wer in Zukunft Offerten fuer Reisen mit einem Car einholen will, bekommt dank jugendarbeit.ch und der deutschen Site gruppentreff.de eine neue und einfache Moeglichkeit, um unverbindlich Carfahrt-Offerten zu vergleichen.

Der interessierte Reiseleiter fuehlt unser Internetformular mit den Angaben zur Reise aus, das Formular wird an interessierte Carunternehmer weitergeleitet, diese geben ihre Offerten fuer die Reise ab und in einigen Tagen kann der Reiseleiter auf einer Internetseite die eingereichten Offerten vergleichen und sich fuer eine von ihnen entscheiden. Der Abschluss eines Vertrages mit dem Carunternehmer ist dann Sache des Reiseleiters.

Am System nehmen Unternehmen mit mehr als 8'000 Reisebussen aus verschiedenen Laendern Europas - auch viele aus der Schweiz - teil. Die ganze Sache ist fuer den Reiseleiter kostenlos. Bezahlt wird das System von den teilnehmenden Busunternehmen, welche einen Betrag fuer jede Offert-Kontaktadresse begleichen muessen.

<http://busfahrt.jugendarbeit.ch>

» » » AB 22. MAERZ IM KINO: FAUSTRECHT

Faustrecht ist eine dokumentarische Langzeitbeobachtung von zwei Jugendlichen, die Gewaltdelikte begangen haben. Der Film begleitet Tim und Gibran von ihrem 16. bis zu ihrem 18. Lebensjahr. Tim ist ein introvertierter Jugendlicher, der zu unkontrollierten Gewaltausbruechen neigt. Der Film zeigt ihn auf seiner Odyssee durch Anstalten und Pflegefamilien. Gibran hingegen ist ein extrovertierter Charmeur, der Gewalt einsetzt, um seine Ziele zu erreichen. Er verbuesst seine Haftstrafe in einer geschlossenen Anstalt, wo er in einem Anti-Aggressionstraining massiv mit seinem Gewaltverhalten konfrontiert wird.

Faustrecht zeigt das Medienthema Jugendgewalt sozusagen "Backstage" und laedt ein, sich vertieft Gedanken zum Umgang mit gewalttaetigen Jugendlichen zu machen. Am 1. November 2007 erscheinen DVD und paedagogische Begleitmaterial, um den Film auch in Schulklassen und Gruppen einzusetzen. Eine Visionierung im Kino ist fuer alle Lehrkraefte, Jugendarbeiter und sonstige Interessierte sinnvoll und von jugendarbeit.ch empfohlen.

Filmbesprechung: http://www.jugendarbeit.ch/texte/tx_faustrecht.htm

Regie: Bernhard Weber und Robi Mueller. Dauer: 84 Minuten.
Verleih: docufactory, Zuerich. Ab: 22.3. im Kino in Zuerich, Basel, Luzern, Zug, Winterthur, Bern und St.Gallen. <http://www.faustrecht.ch>

» » » AKTUELL

Nicht mehr ganz druckfrisch, aber inhaltlich um so aktueller ist die Ausgabe 10/2006 von infoANIMATION zum **Thema "Offene Jugendarbeit und Schule"**. Wer gemeint hat, mit der Einfuehrung von Schulsozialarbeit sei die Zusammenarbeit von OJA und Schule vom Tisch, sieht sich getauescht. Das sehr lesenswerte Heft zeigt, wo, wie und warum ein Miteinander von OJA und Schule sinnvoll ist. <http://www.doj.ch>

In der obengenannten Zeitschrift werden zwei speziell lesenswerte Dokumente erwaeht. Sie stehen beide im Internet zum kostenlosen Download zur Verfuegung. Einerseits der Leitfaden zur Zusammenarbeit von OJA und Schule der VOJA Bern. Andererseits ein Paper mit Qualitaetsrichtlinien fuer Schulsozialarbeit, herausgegeben von Avenir Social.

http://www.voja.ch/archiv/pdf/leitfaden_web.pdf (1,4 MB)
http://www.avenirsocial.ch/cm_data/OMRichtlinienSSA0906.pdf

Der **Verein Lehrstellenboerse**, ein Non-Profit-Unternehmen, welches eine landesweite Lehrstellenplattform im Internet anbietet, ist gut auf Kurs. Allein im Januar konnte er 40 Lehrstellen vermitteln, seit der Gruendung vor drei Jahren waren es schon mehrere hundert vermittelte Lehrstellen. Momentan sind mehr als 3'000 freie Lehrstellen auf der Plattform zu finden. Hauptsponsor der Initiative, welche uebrigens bei Infoklick in Moosseedorf eingemietet ist, ist das Unternehmen VOLG. Eine Bookmark zur Lehrstellenboerse gehoert unseres Erachtens auf jeden Jugendarbeiter-PC.

<http://www.lehrstellenboerse.ch>

Jugendliche sollen lernen, ueber Sexualitaet zu reden. Nicht einfach Sprueche zu klopfen, sondern sich selber zu fragen, was sie wollen und zu hoeren, was andere meinen. Das ist das grundsaeztliche Anliegen der Limits-Verantwortlichen. Als neues Projekt wurde am 1.3. die Frage des Monats lanciert. Unter www.limits.ch wird waehrend dreier Monate jeweils eine Frage gestellt, die die Jugendlichen (Erwachsene duerfen auch...) waehrend 20 Tagen beantworten koennen. Danach werden die Auswertungen vorgestellt, man wird vergleichen koennen, was Frauen oder Maenner sagten und ueber das andere Geschlecht meinten.

Die Limits-Macher freuen sich ueber alle Unterstuetzung dabei, die Jugendlichen darueber zu informieren. Via <mailto:admin@limits.ch> kann man Plakate A3 und Handzettel bestellen. Ein Flyer fuer den E-Mail-Verkehr kann hier heruntergeladen werden: <http://www.jugendarbeit.ch/aktuell/limitsfragemonat.pdf> (250 KB).
<http://www.limits.ch>

NaturTalent ist ein Festival von Jugendlichen fuer Jugendliche und die Natur, welches am 17./18. August 2007 "open air" in Liestal stattfindet. Bis zum 31. Mai koennen Jugendliche und Junge Erwachsene zwischen 16 und 26 Jahren einen Wettbewerbsbeitrag zum Festival beisteuern: Umweltkonzepte, Songs, Kurzfilme oder ein Kunstwerk. Zentrales Thema aller Wettbewerbsbeitraege ist "Klima". Es winken Wettbewerbspreise im Wert von insgesamt 8'000 Franken. Mehr Infos, Anmeldeformulare usw. auf der Website: <http://www.natur-talent.net>. Das NaturTalent-Festival und der Wettbewerb werden vom Oekozentrum Langenbruck organisiert. <http://www.oekozentrum.ch>

» » » NOCH EIN JUBILAEUM

Neben den im letzten Newsletter erwaehten Pfadfinderinnen und Pfadfindern feiert im laufenden Jahr ein weiterer Jugendverband ein rundes Jubilaeum. Die **Jubla (Jungwacht-Blauring) werden 75 Jahre alt**. Die erste Jungwacht-Schar wurde 1932 in Birsfelden gegrueudet. Der Blauring entstand ein Jahr spaeter als Kinderstufe der damaligen Jungfrauen-Kongregation. Der Name hat im Uebrigen nichts mit dem "Blauen Kreuz" zu tun, sondern leitet sich von "Ring" fuer Gemeinschaft und "Blau" als Farbe Marias ab.

In den Siebzigerjahren lösten sich Jungwacht und Blauring von ihren Gruenderverbänden und begannen eine Zusammenarbeit. Die damalige gesellschaftliche Umbruch beeinflusste auch die Methoden und Ziele von Blauring und Jungwacht.

Der Jugendverband gab im Übrigen den Impuls zu einem der grössten Projekte der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit. Das Hilfswerk "Fastenopfer" entwickelte sich aus dem 25-Jahr-Jubiläum der Jungwacht, welches der Mission gewidmet war.

Am 9./10. Juni 2007 findet auf der Allmend in Luzern das grosse Jubiläumsfest der Jubla statt. jugendarbeit.ch gratuliert der Jubla ganz herzlich zu ihrem Jubiläum und wünscht weiterhin viel Erfolg und Kreativität bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

<http://www.jubla.ch/75>

» » » WEITERBILDUNG, KURSE, TAGUNGEN

2007: 14. SFA-Fachtagung: Worauf basiert Suchtprävention?

Welche Konzepte und Klassifikationen liegen der Suchtprävention zu Grunde? Welche ethischen Fragen stellen sich? Was bedeutet "evidenzbasiert"? Wo liegen die Möglichkeiten und Grenzen von Prävention? Diesen Fragen geht die SFA-Fachtagung vom Donnerstag, 24. Mai 2007 in Freiburg nach. Kosten: CHF 150.00. Sprachen: Dt./Frz. Anmeldung bis: 30. April 2007. Mehr Informationen: <http://www.sfa-ispa.ch>

» » » NEUE BUCHBESPRECHUNGEN

++++ Hartmut von Hentig.

Bewahrung: von der nützlichen Erfahrung, nützlich zu sein. 2006.

...das erstaunliche Manifest des 81-jährigen Pädagogen Hartmut von Hentig zur Abschaffung des Schulunterrichtes an der Oberstufe.

http://www.jugendarbeit.ch/buecher/dis_bewahrung.htm

++++ Bernhard Bueb.

Lob der Disziplin. Eine Streitschrift. 2006.

...ein pensionierter Internatsrektor schreibt einen Bestseller und entfacht eine emotionsgeladene Debatte zur Erziehung von Kindern und Jugendlichen.

http://www.jugendarbeit.ch/buecher/dis_lobdisziplin.htm

++++ Micha Brumlik (Hrsg.).

Vom Missbrauch der Disziplin: Antworten der Wissenschaft auf Bernhard Bueb. 2007.

...ganz sicher die falsche Antwort der Wissenschaft.

http://www.jugendarbeit.ch/buecher/dis_lobcontra.htm

» » » DOWNLOAD

++++ Vereinsvorstände suchen und finden. 8 bedenkenswerte Tipps aus der Zeitschrift vitaminB, zusammengefasst von jugendarbeit.ch.

http://www.jugendarbeit.ch/download/frw_vorstandfinden.pdf (104KB)

2. TEIL: NEUIGKEITEN AUS ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN

SCHWEIZ

17.-18.02.07/NZZ/pm

EKKJ fordert Mehraeulenstrategie gegen Jugendgewalt

Fuer die Eidgenoessische Kommission fuer Kinder- und Jugendfragen EKKJ ist die Diskussion ueber Jugendgewalt in der Schweiz zu stark von Zahlen- und Prozentvergleichen gepraeagt. Die Kommission fordert einen differenzier-teren Umgang mit dem Thema und eine Mehraeulenstrategie zur Bekaempfung von Jugendgewalt: Praevention, Beratung, strukturelle Massnahmen und Repression.

<http://www.ekkj.ch>

18.02.07/NZZamSonntag/pm

Basel: Versuch mit Schulkleidung an WBS wird abgebrochen

Begleitet von einem grossen Medienecho startete im Oktober 2006 die Weiterbildungsschule Basel einen Versuch mit einheitlicher Schulbekleidung (vgl. jugINFO#091). Der Versuch ist offensichtlich gescheitert und wird Ende Maerz 2007 bereits beendet. "Die Jugendlichen akzeptierten die Kleider nicht als Schuluniform", begruendet der Schulrektor den Entscheid. Schon bei der Praesentation der Uniformen im Herbst haetten viele Jugendliche die Nase geruempft.

Erstaunlich an der ganzen Sache: die Jugendlichen finden offensichtlich nicht die Schuluniform an sich eine schlechte Idee, sondern die aktuelle Kollektion (siehe: <<http://www.wbs-basel.ch/LV/thumb.html>>). Einige Jugendliche geben an, sie wuerden eine "richtige Schuluniform" im Stil Grossbritanniens bevorzugen! Der Rektor hingegen zweifelt an der Ernsthaftigkeit dieser Aussage. Noch ausstehend sind die Resultate der externen Evaluation des Pilotversuchs. Ein Team der Uni Basel untersucht darin, ob sich die Schulkleidung positiv auf die Leistungen der Schueler und das Klima ausgewirkt hat.

21.02.07/NZZ/pm

Sozialdirektoren wollen mehr "supra-f"-Programme

Die Schweizer Konferenz der kantonalen Sozialdirektoren (SODK) will die soziale Integration von gefaehrdeten Jugendlichen foerdern. Sie setzt sich dafuer ein, dass weitere Kantone sogenannte "supra-f"-Jugendprogramme einrichten. Urspruenglich als Suchtpraeventionsprogramm konzipiert, haben sich die bestehenden "supra-f"-Angebote zu einem bewaehrten Modell der Fruehintervention im Jugendbereich entwickelt. Bisher konnten mehr als 2'000 Jugendlichen von solchen Programmen profitieren. In 7 Kantonen gibt es zur Zeit insgesamt zweielf "supra-f"-Programme.

Aufhorchen laesst, dass die Sozialdirektoren zwischen 10 und 20 Prozent aller Jugendlichen in der Schweiz als "in ihrer Entwicklung gefaehrdet" sehen. Das sind 60'000 bis 120'000 Jugendliche im ganzen Land.

28.02.07/NZZ/pm

Schweiz: Handlungsbedarf in Sachen "Zwangsehe"

Auch in der Schweiz werden junge Migrantinnen zur Heirat gezwungen - offenbar mehrere tausend pro Jahr. Viele Integrations- und Beratungsstellen wollten bisher mit dem heiklen Thema nichts zu tun haben. Eine Ausnahme war das Zuercher Maedchenhaus (<http://www.maedchenhaus.ch>), welches oft mit dem Thema konfrontiert wird. Nun zeichnet sich auch bei anderen Institutionen ein Umdenken ab. In Bern wird ein Praeventionsprogramm gegen Zwangsehen erarbeitet - mit intensiver Aufklaerungsarbeit in Migrantinnenkreisen,

Schulen und Jugendzentren und eine Initiative mit dem Namen "zwangsheirat.ch" organisiert öffentliche Veranstaltungen und hat eine Website aufgeschaltet.
<http://www.zwangsheirat.ch>

06.03.07/NZZ/pm, 07.03.07/20minuten/pm, 08.03.07/20minuten/pm,
 08.03.07/sfDRS/pm
 Schmitten FR: Jugendliche Vergewaltiger im Kanton Freiburg

In einen schweren Fall von Vergewaltigung und sexueller Noetigung in der Gemeinde Schmitten FR sind mehr als ein Dutzend Tatverdaechtige zwischen 17 und 20 Jahren verwickelt. Eines der Opfer war ein 14-jaehriges Maedchen. Die sexuellen Handlungen wurden teilweise gefilmt. Die Behoerden gaben bekannt, dass es sich bei den Tatverdaechtigen hauptsaechlich um Secundos aus dem Balkanraum handelt. Die Behoerden ermitteln unter anderem auch wegen "Zwang zu Prostitution".

Der oertliche Jugendarbeiter Albert Studer kritisiert via Medien scharf die zustaeundige Jugendanwaltschaft. Diese Bande sei schon lange bekannt gewesen, habe das ganze Dorf tyrannisiert und sei dafuer nie richtig zur Rechenschaft gezogen worden. Unter anderem haetten die Jugendlichen einen 44-jaehrigen Mann bewusstlos geschlagen und im Jugendtreff immer wieder Schlaegereien angezettelt. Der Jugendarbeiter, spricht sich fuer eine haerdere Gangart gegenueber solchen Wiederholungstaetern aus. Nein: Albert Studer ist nicht Mitglied der SVP, sondern sitzt fuer das Mitte-Links-Buendnis im Freiburger Grossen Rat.

Die Jugendanwaltschaft ist sich keiner Schuld bewusst und hat laut Medienberichten keine Fehler gemacht. Die Verhafteten sind mittlerweile wieder auf freiem Fuss, zeigen wenig Schuldbewusstsein und praehlen: "Die Maedchen haben es freiwillig gemacht".

07.03.07/20minuten/pm

Thun: Senioren-Sitting als neuer Nebenjob fuer Teenager?

Kurse fuer Babysitter fuer Jugendliche gibt es schon laengst. Nun wartet das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) mit einem neuen Angebot auf: einer Schulung, an der Teenager fuer den Einsatz bei Senioren geruestet werden. Einmal in der Woche bei einem aelteren Menschen zu Hause vorbeischaen - diese Aufgabe sollen bald auch Jugendliche uebernehmen koennen. Im Kursangebot mit dem nicht ganz trendigen Namen "Wochenplatz-Vorbereitung bei aelteren Menschen" koennen Teenager ab 13 Jahren lernen, welches Benehmen und welche Sprache bei Senioren angebracht sind, wie man jemandem beibringt ein SMS zu schreiben, wie man Rasen maecht oder welche Produkte auf den Einkaufszettel eines Seniors gehoeren.

Senioren haben bereits Interesse an der Unterstuetzung durch Jugendliche angemeldet. Doch die muessen sich noch gedulden. Denn die fuer Maerz angekueundigte Kurspremiere musste wegen mangelnder Anmeldungen verschoben werden. Das SRK laesst sich aber nicht entmutigen: "Jetzt geben wir Vollgas, so dass im Juni der erste Kurs in Thun stattfinden kann." Bei Erfolg wird der Kurs spaeter auch in anderen Staedten angeboten.

08.03.07/20minuten/pm

Jugendarbeitslosigkeit in der Schweiz gesunken

Die Arbeitslosenquote in der Schweiz ist im letzten Monat von 3,3 auf 3,2 % gesunken. Das ist der tiefste Februarwert seit fuenf Jahren. Die Arbeitslosenquote bei Jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahren sank von 4,1 auf 3,9 Prozent. Der Rueckgang war damit mit 0,2 Prozent doppelt so hoch wie in den anderen Altersklassen. Bei den 15- bis 19-Jaehrigen liegt der aktuelle Wert bei 2,5 Prozent. Am haeufigsten von Jugendarbeitslosigkeit betroffen sind die 20- bis 24-Jaehrigen mit 4,8 Prozent.

08.03.07/20minuten/pm
Schweiz: Lehrerinnen in der Ueberzahl

In den Schweizer Schulzimmern haben die Frauen deutlich das Sagen: Im Kindergarten betraegt der Anteil weiblicher Lehrkraefte 95%, auf der Primarstufe 78%. Anders sieht es hingegen auf der Gymnasialstufe aus. Dort sind nur 4 von 10 Lehrkraeften Frauen.

FORSCHUNG

16.02.07/NZZ/pm
Unicef-Studie zum Wohlergehen von Kindern in 21 Industriestaaten

Das Kinderhilfswerk Unicef hat eine Studie zum Wohlergehen von Kindern in 21 Industriestaaten erstellt. Bei der Studie kamen sechs Kriterien zur Anwendung: materielle und persoenliche Situation, Gesundheit und Sicherheit, Erziehung, familiaere Beziehungen und Risikoverhalten. Die Schweiz nimmt in der Studie den 6. Platz hinter Holland, Schweden, Daenemark, Finnland und Spanien ein. Deutschland liegt lediglich auf Rang 11, Frankreich auf Rang 16. Beim Kriterium "Risikoverhalten von Kindern" (Rauchen, Uebergewicht, Alkohol...) liegt die Schweiz auf Rang 12, in der Kategorie "Erziehung" gar erst auf Rang 16 von 21 untersuchten Staaten.

http://www.unicef.ch/d/information/pressebereich/2007_02_14_b.php

21.02.07/NZZ/pm
SFA-Studie: Jugendliche rauchen und trinken weniger als vor 4 Jahren

Die Welt der Jugendlichen wird nicht immer nur schlimmer, wie man dies bei der Lektuere von Medienberichten manchmal vermutet. Eine grossangelegte Studie der SFA bei 9'800 Jugendlichen zwischen 11 und 15 Jahren hat naemlich ergeben: Jugendliche rauchen, kiffen und trinken WENIGER als vor vier Jahren. Waehrend im Jahr 2002 23% der Befragten mindestens ein Mal pro Woche rauchten, waren es 2006 "nur" noch 15%. Bei den taeglichen Rauchern sank die Zahl von 16 auf 10 Prozent. Auch beim Alkoholkonsum sind sinkende Zahlen zu verzeichnen. Hatte im Jahr 2002 ein Drittel der 15-Jaehrigen angegeben, woehentlich Alkohol zu konsumieren und schon mindestens zwei Mal einen Rausch erlebt zu haben, trinken heute "nur" noch ein Viertel der Knaben und 17% der Maedchen jede Woche Alkohol. Sogar das Kiffen liegt nicht mehr so stark im Trend wie frueher. Die Zahl der Jugendlichen, die mit 15 Jahren schon einmal gekifft haben, sank um mehr als 10%.

Die Praeventionsexperten geben jedoch noch keine Entwarnung bezueglich Suchtmittelkonsum bei Jugendlichen. Die Zahlen seien immer noch zu hoch und deshalb weitere Massnahmen notwendig.

Zahlen in grafischer Darstellung:
<http://www.jugendarbeit.ch/probleme/suchtmaterialien/ch-hbsc-grafik.htm>

Mehr Infos: <http://www.sfa-ispa.ch>

22.02.07/NZZ/pm
Bundesrat: Menschenwuerde steht vor Forschungsfreiheit

"Niemand darf zur Teilnahme an einem Forschungsprojekt gezwungen werden. Vorbehalten bleiben Forschungsprojekte mit urteilsunfaehigen Personen, die eine Verbesserung ihrer Gesundheit erwarten lassen." So oder aehnlich sollte ein kuenftiger Verfassungsartikel zur Forschung in der Schweiz aussehen. Der Artikel in dieser Form stiess in einer Vernehmlassung auf Ablehnung. Kinder und Jugendliche wuerden zu wenig geschuetzt, wurde gegen die Formulierung ins Feld gefuehrt.

Der Bundesrat nimmt nun die Kritik zum Anlass, die Menschenwürde grundsätzlich über die Forschungsfreiheit zu stellen. Er will einen entsprechenden Artikel bis im Sommer 2007 formulieren. Bisher existiert in der Schweiz keine einheitliche und umfassende gesetzliche Bestimmung zur Forschung am Menschen.

23.02.07/NZZ/pm

Univox-Studie: Freizeit ist den Schweizern wichtiger als Arbeit

Was ist den Schweizerinnen und Schweizern wichtig? Der Univox-Trendbericht erhebt seit mehreren Jahren Zahlen zu den Prioritäten der Bewohner unseres Landes. Der aktuelle Bericht stellt fest, dass zum ersten Mal seit 15 Jahren den Schweizern die Freizeit wieder wichtiger ist als die Arbeit. 60% bezeichneten den Bereich Freizeit als "sehr wichtig", 53% verliehen dieses Prädikat der Arbeit. Innerhalb vier Jahren verlor die Arbeit damit 12 Prozentpunkte.

Die beiden wichtigsten Punkte im Leben der Menschen sind aber nach wie vor Familie und Freunde (88%) sowie Gesundheit (81%). Massiv an Bedeutung verloren haben in den letzten vier Jahren die Bereiche Bildung (-17%), Kultur (-33%), Religion/Kirche (-25%) und Politik (-10%). Die Univox-Umfrage wurde vom Institut GfS-Zürich im September 2006 durchgeführt und umfasste eine repräsentative Stichprobe von rund 700 Personen aus verschiedenen Landesteilen der Schweiz.

JUGENDARBEIT LOKAL

26.02.07/NZZ/pm

ZH: Überlastete Fachstelle für Sexualpädagogik

Die Wartezeiten für Beratungsgespräche bei der Zürcher Fachstelle für Sexualpädagogik dauern zwei Monate, bei Einsätzen in Schulen ist mit Wartezeiten zwischen 6 und 12 Monaten zu rechnen. Die von lediglich zwei Fachpersonen geführte Beratungsstelle ist zur Zeit nicht in der Lage, alle Anfragen innerhalb nützlicher Frist zu erledigen. Der Regierungsrat sieht trotz der Engpässe keine Möglichkeit, die personellen Ressourcen der Fachstelle zu erhöhen. <http://www.lustundfrust.ch>

03.03.07/jugch/pm

AG: Jugendtreff in Gipf-Oberfrick eingeweiht

Nach zweijähriger Vorarbeit - unter anderem einer detaillierten Jugendbefragung - ist Anfang März der neue Jugendtreff für die Gemeinden Frick und Gipf-Oberfrick eingeweiht worden. Er befindet sich in einem (gemeinsam mit Jugendlichen) umgebauten Schiessstand - einem wohl eher ungewöhnlichen Standort für einen Jugendtreff. Das von den beiden Gemeinden in Zusammenarbeit mit jugendarbeit.ch entwickelte Jugendarbeitskonzept sieht neben der Jugendtreffarbeit auch Projektarbeit vor und bietet mit einem zentral gelegenen "Jugendbüro" eine niederschwellige Anlaufstelle für Jugendliche im Kontakt mit der angestellten Jugendarbeiterin.

INTERNATIONAL

06.03.07/NZZ/pm

DK: Jugendzentrum in Kopenhagen abgerissen

Unter massivem Polizeischutz haben Bauarbeiter in Kopenhagen Teile eines geräumten autonomen Jugendzentrums abgerissen (vgl. jugINFO#093). Die Zwangsräumung hatte Tage zuvor zu mehrtägigen Strassenschlachten in der dänischen Hauptstadt geführt. Insgesamt wurden 650 Demonstranten festgenommen, gegen 189 von ihnen wurde Untersuchungshaft von bis zu vier Wochen verhängt.

DIE WELT SPINNT

22.02.07/20minuten/pm

Neuseeland: "Mord" als Hausaufgabe fuer Schueler

Eine Schule in Neuseeland hat bei den Eltern fuer Irritation und Empoerung gesorgt. Eine Hausaufgabe an die Schueler lautete: Ueberlegt euch, wie ihr einen Menschen umbringen koennt und die Leiche beseitigt. Der Schulleiter des College gab mittlerweile zu, dass die Aufgabe wohl etwas fragwuerdig gewesen sei und entschuldigte sich. Man habe einfach die Jugendlichen zum Nachdenken anregen wollen und heute sei es schwierig, fuer Schueler interessanten Stoff zu finden...

22.02.07/20minuten/pm

Fricktal: Seltsame paedagogische Massnahmen einer Lehrerin

... und auch in der Schweiz scheinen nicht alle Paedagogen besonders feinfuehlig zu sein. Wegen eines Streites wurden zwei zwoelfjaehrige Schueler von ihrer Lehrerin gezwungen, einen Tag lang ein "Kindergartendreieck" zu tragen - auch in den Pausen. Damit wurden die Jugendlichen vor dem Rest des Schulhauses laecherlich gemacht. Besonders pikant: einer der betroffenen Schueler wurde in der Vergangenheit immer wieder Zielscheibe von Schikanen seiner Mitschueler. Das wusste die Lehrerin. Der Schulleiter findet die paedagogische Massnahme seiner Lehrerin nicht dramatisch. Der Fall werde keine Konsequenzen haben. Die Eltern des gemobbten Jugendlichen haben nun Beschwerde bei der Kreisschule eingereicht.

25.02.07/NZZamSonntag/pm

Schweiz demnaechst: Kinder an der Handy-Leine

In den USA und in Australien gibt es das Ding schon. Und: es ist kein Aprilscherz! Das Kinderueberwachungshandy "i-Kids". Jetzt kommt es in die Schweiz. Es sieht aus wie ein Spielzeug, ist aber ein funktionierendes Mobiltelefon. Allerdings koennen Kinder nur 4 vorprogrammierte Nummern anwaehlen. Anrufe koennen von ueberall empfangen werden.

Der Clou an der ganzen Sache ist aber das eingebaute GPS-Modul. Es bestimmt alle 10 Minuten die Position des Kindes und uebermittelt diese an einen zentralen Server. Eltern koennen von dort abfragen, wo sich das Kind gerade befindet. Es koennen sogar geografische Sperrzonen eingerichtet werden. Verlaesst das Kind einen bestimmten Rayon, loest das Handy bei den Eltern einen Alarm per SMS aus. Diese Technik kannte man bisher zur Ueberwachung von Straffaelligen (elektronische Fussfessel). Eine Familie kann insgesamt bis zu 10 Kinder registrieren und auf einer elektronischen Karte "ueberwachen".

Na ja, in Zukunft wird es unter den Kids bald einmal heissen: "Michael, kannst du mir bitte fuer eine halbe Stunde mein iKids halten. Ich muss rasch zum Kiosk und alles muessen meine Eltern ja auch nicht wissen..." Und vielleicht schmuggelt die Ehefrau das iKids auch einmal in die Aktentasche ihres Mannes, der jeden Abend so wichtige Sitzungen im Betrieb hat...

<http://www.nexttrack.ch> | <https://secure.i-kids.net/ch/>

08.03.07/20minuten/pm

New York: Literarische Lesung an der Highschool - Strafe fuer "V-Wort"

Weil drei Maedchen bei einer Lesung an ihrer Highschool das Wort "Vagina" ausgesprochen haben, muessen sie nun einen Tag lang Strafarbeit leisten. Die Maedchen haben eine oeffentliche Lesung des Theaterstuecks "Vagina-Monologe" organisiert, waren aber von der Schulleitung angewiesen worden, das "V-Wort" nicht auszusprechen. Die Schuelerinnen hielten sich nicht an

das Verbot - der Schulpraesident verordnete Strafarbeit. In der Schule gab es daraufhin Protestkundgebungen der Jugendlichen und die Autorin des gelesenen Theaterstueckes schaltete sich ein.



Redaktion: Peter Marti, Kalkbreitestrasse 98
CH-8003 Zuerich
<<http://www.jugendarbeit.ch>>

Einschreiben: <mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL_einschreiben>
Abmelden: <mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL_abmelden>

Diese Informationen sind eine kostenlose monatliche Dienstleistung von jugendarbeit.ch. Texte aus diesem Mailing duerfen fuer eigene Zwecke nur im Originaltext und mit der Quellenangabe (jugendarbeit.ch) publiziert werden.

Wir geben keine Adressen aus unserer Datenbank an andere Institutionen weiter. Adressen, die einen Zustellungerror verursachen werden innerhalb von zwei Monaten aus unserer Datenbank geloescht.

(c) 2007 by jugendarbeit.ch